

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

17 (21.1.1930)

# Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERTTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gerappten Millimeterzeile (mit 12 Zeilen, Örtlichkeitsangaben und Stellengeld 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile 60 Pfennig o. bei Wiederholung Rabatt nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Druckbogens, bei geringfügiger Änderung und bei Anfertigung außer Kraft tritt o. Erlösungs- und Gerichtsgebühren. Tarif für 1. B. o. Schrift der Anzeigen-Nachweise 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Folk und Zeit“ Die Musik- und Sport- und Spiel- / Feimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschutz

Bezugspreis monatl. 2.50 M. o. Ohne Zustellung 2.20 M. o. Durch die Post 2.66 M. Einzelpreis 10 Pfg. Samstags 15 Pfg. o. Erscheint 6mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2850 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. 2, Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Büro: Durlach, Hauptstraße 9; B.-Baden, Jaghausstraße 12; Rastatt, Kofelstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 17 Karlsruhe, Dienstag, den 21. Januar 1930 50. Jahrgang

## Abschluß im Haag - Beginn in London

### Haager Bilanz

Zum Abschluß der zweiten Haager Konferenz darf man fragen, was es notwendig, zweieinhalb Wochen lang die Welt in Atem zu halten? Waren die Streitpunkte, um die hier gerungen wurde, wirklich so erschütternd, daß sie den Aufwind dieser Konferenz lohnten? Diese Frage läßt sich beim besten Willen nicht bejahen, denn gerade zwei der am heftigsten und am längsten umstrittenen Punkte brauchten überhaupt nicht diskutiert zu werden. Wir meinen damit zunächst den Streit um die Sanktionen, dessen Aufrollung ein Musterbeispiel politischer Unflughheit war. Bezeichnend ist übrigens, daß niemand es gewagt hat, die Debatte zu eröffnen. Dieser Versuch, den „extremen Fall der offenen Vertragsverletzung“ im Rahmen eines Vertrages zu kodifizieren, war eine juristische Katastrophe. Die beidenseitigen Erklärungen, durch die man diesen theoretischen Fall im voraus zu regeln versucht hat, haben keine praktische Wert und es ist schade um die Druderschwärze, die von rechtsgerichteten Zeitungen bei der Kritik an diesem juristischen Dokument, das übrigens weder in der Sache, noch in der Form ein Meilensteiner ist, noch vergeudet worden ist. Mehrfach liegt der umstrittenen gewesene Fall der Zahlungstermine. Zunächst die Frage, daß die Forderung der Gläubigermächte, wonach die deutschen monatlichen Zahlungen am 15. eines jeden Monats geleistet werden sollten, in Folge Zinsverlustes eine durchschnittliche Mehrbelastung von 5 Millionen Mark im Jahre, insgesamt etwa 80 Millionen Mark für die ganze Dauer des Youngplans bedeuten würde. Als man dann diesen ausschließlichen Kampf aufgab, gelang man schließlich, daß die von uns geforderten Ultimozahlungen für die Gläubiger einen wirklichen Zinsverlust bedeuteten hätten, für Deutschland aber keinen Zinsgewinn, da das Reich sein Guthaben bei der Reichsbank unverzinst lagern habe. Man hatte also acht Tage gegen eine Mehrbelastung gekämpft, die in Wirklichkeit gar keine war.

Freilich wurde dieser Kampf nachträglich damit begründet, daß man ihn nur geführt hätte, um schließlich in diesem Punkte nachzugeben, aber in einem anderen Punkt den eigenen Willen durchzusetzen, und das sei ihnen hinsichtlich des negativen Bilanzrechts gelungen, dessen Umwandlung in ein positives Recht die Gegenpartei zunächst beunruhigt hatte, um sodann auf diese Forderung zu verzichten. Diese Art der Diplomatie erinnert gar zu sehr an hinterlistige Pöbeln, die sich hinter den Rücken der Öffentlichkeit auf beiden Seiten auf solche Methoden verächtlich. Von allen übrigen Punkten, die aufgerollt und entschieden wurden, war nur einer von großer grundsätzlicher Bedeutung: Das war die Frage der Kommerzialisierung der deutschen Schuld. Von seinem Standpunkt mit Recht erklärte der französische Ministerpräsident Lardieu, daß der ganze Youngplan für Frankreich nur dann von Wert sei, wenn ein nennenswerter Teil der deutschen Reparationsschuld möglichst bald in der Form einer internationalen Anleihe „mobilisiert“ sei. Die Umwandlung der deutschen Schuld in eine kommerzielle ist in der Tat ein Grundgedanke des Youngplans. Nun stand diesem Bedürfnis Frankreichs unter Umständen das Bedürfnis des Reichs nach ausländischen Anleihen entgegen, zumal Deutschland einwärtigen immer noch höhere Zinsen für geliehenes Geld bezahlt als die übrigen Länder. Die Lösung, auf die man sich schließlich geeinigt hat, wonach Deutschland rund 400 Millionen von Anleihen „mobilisiert“ Summe von einer Milliarde 200 Millionen Mark erhalten soll, stellt sich nicht nur als ein beachtlicher Kompromiß dar, sie hat auch den großen moralischen Vorteil, daß sie als solches Interesse den ehemaligen Kriegsgegnern im Weltkrieg nunmehr auch den internationalen Kapitalmarkt geschaffen hat. Insofern bedeutet diese Vereinbarung einen der stärksten Erfolge der Haager Schlußkonferenz.

In Ermangelung wichtiger und tiefergehender Gegensätze und wirklicher Zwischenfälle ist auf beiden Seiten während der Konferenz etwas viel renommiert worden. Wichtigsten Ministern, also fern von jeder öffentlichen Kontrolle, artig, wenn auch jäh konterferte, schilberten nachträglich die Hauptmatadore vor den Pressevertretern ihres Landes breitwütig und selbstbewußt, wie forsch sie den Gegenseite Schärfe nicht gehalten hätten. So entstanden Reden, die in solch schließliche die vom Publikum zunächst schmerzhaft vernommen werden konnten, als die Angelegenheit immer nur halb so schlimm gewesen war. In Wirklichkeit hat es nur eine Sensation während der zweieinhalbwöchigen Haager Konferenz gegeben. Das war der Versuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, die ganze Konferenz durch seine Weigerung der Beteiligung zu prägen. Es muß anerkannt werden, daß sich die deutsche Delegation in der Abwehr dieses Versuchs energisch

und loyal verhalten hat: Loyal ebenso sehr gegenüber dem deutschen Volke, das das Zustandekommen des Youngplans in seiner erdrückenden Mehrheit fordert, wie gegenüber den Gläubigermächten, die berechtigt waren, die rücksichtslose Durchsetzung dieser Sabotageversuche zu verlangen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Dr. Schacht aus diesem Harterkampf als der große Verlierer hervorgegangen ist. Aber hat die deutsche Delegation alle Konsequenzen aus diesem unerhörten Vorgehen gegenüber Schacht und der Stellung Deutschlands gezogen, zu denen sie im Interesse des Ansehens Deutschlands in der Welt verpflichtet war? Wir müssen leider feststellen, daß sie sich mit einem Teilerfolg begnügt hat. Daß sich der Reichsbankpräsident schließlich verpflichtete, an der Bank für internationale Zahlungen mitzumachen, können wir nicht einmal als Teilerfolg bezeichnen, denn Dr. Schacht wollte sich ja „vergegenwärtigen lassen“. Wichtig ist die unter dem Druck der Sozialdemokratie im Haag beantragte und erzielte Erleichterung künftiger Forderungen des Reichsbankpräsidenten. Wir glauben, daß dieser Teilerfolg nicht genügt und daß die deutschen Delegierten nicht versucht haben, hinsichtlich der Wiedererlangung der Souveränität des Reichs gegenüber der Reichsbank alles das im Haag zu erreichen, was, besonders nach dem Auftreten von Dr. Schacht hätte erreicht werden können. Angebildet seien die Widerstände auf der Gegenseite gegen weitergehende Einschränkungen der Unabhängigkeit der Reichsbank zu stark gewesen. Wir haben Grund, diese Version zu bezweifeln und zu vermuten, daß man auf deutscher Seite — wir denken dabei an den Reichsfinanzminister Dr. Woddenbauer — diese weitergehende Konsequenz einfach nicht ziehen wollte.

Alles in allem bleibt das Ergebnis der Haager Schlußkonferenz befriedigend. Soweit es im Rahmen des Youngplans und der politischen Lage des Reichs möglich ist, wobei wir hoffen und ermahnen, daß die Zukunft das abzuwickeln läßt, was uns nicht behagt. Als nächste politische Folge für das deutsche Volk erwarten wir jedoch jetzt die endgültige Klärung der besetzten Gebiete, wobei es an dem Reichstag ist, durch baldige Ratifizierungen hierfür die besten Voraussetzungen zu schaffen.

### Volkszählung im Jahre 1931

Die ursprünglich für dieses Jahr angelegte Volkszählung ist, wie das Berliner Tageblatt meldet, aus Gründen der allgemeinen Sparsamkeit auf das Jahr 1931 verschoben worden. Sie soll dann voraussichtlich ebenso wie im Jahre 1925 mit einer Berufs- zählung verbunden werden.

### Feuer im Straßenbahndepot

In dem großen Augsburger Straßenbahndepot brach am Montagabend ein Großfeuer aus, das bald die ganze etwa 70 Meter lange und 25 Meter breite Lagerhalle erfaßt hatte. Das Gebäude fiel den Flammen bis auf die Grundmauern zum Opfer. Sämtliche Vorräte an Maschinen, Motorwagen und Anhängerwagen im Werte von etwa 200 000 M. wurden vernichtet. Das Feuer wurde durch Ausschluß hervorgerufen.

### Ford läßt sich in Köln nieder

Ford kauft von der Stadt Köln an neuen Rheinthalen 70 000 Quadratmeter Industrieland, und zwar gegen direkte Bezahlung. Ford übernimmt außerdem die Verpflichtung, das Gelände auf seine Kosten anzubereiten und die notwendigen Gas-, Wasser- und Stromanschlüsse herzustellen. Die Bauarbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden, so daß der Betrieb bereits im Januar 1931 laufen soll. Voraussichtlich werden etwa 1000 bis 1200 Arbeiter in der Fordischen Fabrik Beschäftigung finden.

### Schwere Flugzeug-Katastrophe in Kalifornien

Los Angeles, 20. Jan. Ein aus Mexiko zurückkehrendes Verkehrsflugzeug ist bei San Diego aus bisher unangelegten Gründen in Flammen aufgegangen. Sämtliche 14 Passagiere sowie die beiden Flugzeugführer sind dabei ums Leben gekommen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt, jedoch ist der Brand jedenfalls nicht erst als nachträgliche Folge eines Absturzes eingetreten. Das Flugzeug, das während des Kreuzens über San Diego, wie beobachtet wurde, mit einer Motorenstörung zu kämpfen hatte, wollte anscheinend am Meeresufer eine Notlandung vornehmen. Es hatte noch nicht auf den Boden aufgesetzt, als eine Explosion erfolgte und der ganze Kumpf augenblicklich in Flammen stand. Gleich darauf berührten die Räder den Boden und der Aeroplan stieß wie ein Fackel brennend nach einer Strecke von 100 Meter über den Sand dahin. Drei der Insassen wurden dabei herausgeschleudert, die anderen verminderten sich nicht mehr aus dem brennenden Gefängnis zu befreien. Als man die Trümmer erreichte und die Flammen gelöscht hatte, fand man sie zu einem entsetzlichen Anblick zusammengepreßt in der Kabine. Die Identifizierung — es handelt sich um größten Teil um in Los Angeles anässliche Personen — verzögert infolge des entsetzlichen Zustandes der Getöteten große Schwierigkeiten.

### Haager Schlußprotokoll unterzeichnet

Haag, 20. Jan. (Sig. Drab.) Die Haager Konferenz hat am Montag nachmittag in einer feierlichen Schlußsitzung ihr Ende gefunden. Vor dem Präsidenten Jaspar liegt das Haager Protokoll mit 12 Anlagen, das von 50 Delegierten unterzeichnet werden muß. Der Präsident eröffnete kurz nach 4.30 Uhr die Sitzung und vertiefte zunächst den Schlußakt.

Dann erhebt sich ein tschecho-slowakischer Delegierter und erklärt, daß die Tschechoslowakei nach den Haager Verträgen aus allen Rechten aus dem Versailles Vertrag verzichten wolle. Es müsse jedoch darauf aufmerksam machen, daß die Frage des Verzichts deutscher Staatsangehöriger aus dem Liquidationseigentum noch nicht geklärt sei. Eine ähnliche Erklärung gibt der portugiesische Delegierte Ulrich ab. Präsident Jaspar bittet dann die einzelnen Delegierten die vorliegenden Dokumente der alphabetischen Reihenfolge nach zu unterschreiben. Der erste Unterzeichner war Außenminister Dr. Curtius, ihm folgten die deutschen Minister Wirth, Robert Schmidt und Woddenbauer und die Delegierten der anderen Länder. Mehr als eine halbe Stunde dauerte der Unterzeichnungsakt. Dann erteilt Jaspar dem englischen Schatzkanzler Snowden das Wort, zu einem kurzen Rückblick auf die Konferenz und Dankesworten an die Delegierten. Jaspar selbst erklärte in seinem Rückblick, daß im Haag ein großes Verdienst geleistet, ja Wiederherstellungswert geleistet worden sei. Gegen 5 1/2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Die Verträge wurden von allen im Haag vertretenen Mächten unterzeichnet. Ihre Ratifikation soll spätestens in der Zeit zwischen dem 20. und 25. Februar erfolgen. Ende März soll dann die Internationale Bank in Basel ihre Tätigkeit aufnehmen.

In der Rede, die der britische Schatzkanzler Snowden im Anschluß an den Unterzeichnungsakt in Haag hielt, führte er u. a. aus: Wir haben hier die Aufgabe gelöst, die wir uns gestellt hatten. Zehn Jahre liegen hinter uns, während deren die Frage der Friedensregelung der Gegenstand von Konferenzen gewesen ist, die uns stets einen Schritt vorwärts brachten. Wir glauben, daß in dem jetzt unterzeichneten Dokument der Abschluß erreicht ist; die Aufgabe, die uns f. Zt. in Genf gestellt wurde, betrifft die endgültige Regelung der Kriegsüberlebenden. Keiner von uns hat alles erreicht, was er erstrebte, aber wir haben ein ehrenvolles Kompromiß erreicht. Wir sind besonders darüber erfreut, daß es auch gelungen ist, die seit zehn Jahren für die Weisheit der europäischen Staatsmänner zu schwierige Dispute im letzten Augenblick gelöst zu haben. Besonderen Dank gebührt neben Monsieur der deutschen Delegation für ihr Verhalten im Ausschuss für deutsche Reparationen, wo sie mit Mut, aber doch mit vollkommener Verbindlichkeit in der Form, die Interessen ihres Landes gewahrt hat, und sich hin davon überzeugt, daß alle guten Bürger ihres Landes ihr Anerkennung sollen werden.

### Die Eröffnung der Flottenkonferenz

Bis jetzt sieht man Goldbronce und Detektive London, 20. Jan. (Sig. Drab.) Die Delegation der fünf an der Flottenkonferenz beteiligten Nationen einigten sich am Montag vormittag in einer zweistündigen Vorbereitungssitzung auf Uebertragung des Vorsitzes der Konferenz an Ramsay MacDonald. Nach der Sitzung fand im Garten der Dienstwohnung des Ministerpräsidenten eine Sprechfilm-Aufnahme statt, in deren Verlauf jeder Delegierte einige Worte in seiner Landessprache in das Mikrofon sprach. Die eigentlichen Beratungen der Konferenzprobleme werden am Donnerstag mit einer Sitzung beginnen, in der sämtliche Delegierten das Flottenprogramm ihres Landes unterzeichnen werden. Erst nach dieser Sitzung wird man sich eine ungefähre Feststellung von den Erfolgsaussichten der Konferenz machen können.

Inzwischen sind alle Vorbereitungen für die feierliche Eröffnung der Konferenz am Dienstag in der sogenannten königlichen Galerie des Oberhauses beendet worden. Der Saal, in dem diese Sitzung stattfinden wird, ist völlig auf Gold abgetönt. Golden ist der Thron des Königs, von dem aus König Georg V. die Konferenz eröffnen wird, verpackt das Mikrofon, in das der König sprechen wird, und goldbronziert sind die Stühle, auf denen die Delegierten und die übrigen zur Eröffnungssitzung eingeladenen Personen, Staatsmänner, Diplomaten, Admirale und Marinefachleute der verschiedenen Nationen Platz nehmen werden. Zum Schutze der Delegierten sind besondere polizeiliche Schutzmaßnahmen getroffen worden. Obwohl beinahe sämtliche Delegationen ihre eigenen Detektive mitgebracht haben, hat das englische Polizeipräsidium noch eine Anzahl englischer Schutzleute in Zivil zur Ueberwachung der Konferenz, der Delegierten und der Häuser, in denen die Sitzungen stattfinden werden, abkommandiert.

### Fortschritt des deutschen Außenhandels

Der deutsche Außenhandel im Dezember weist einen Ausfuhrüberschuss von 50 Millionen Mark auf.



3300 Zeitungen mit 125 Meinungen

Im Berliner Anwaltsverein fand ein sozialpolitischer Abend statt, der zum Thema die Soziologie des Zeitungswesens hatte.

Nationalsozialistische Studenten beschimpfen preuß. Unterrichtsminister

Man schreibt uns aus Marburg: Als Minister Dr. Beder dieser Tage in Marburg weilte, um ein neues Forschungsinstitut einzuweihen...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Demokratischer Schwabenstreich

Wie berichtet, ist am Sonntagabend in Württemberg ein Bürgerblock gebildet worden, indem die Deutsche Volkspartei und die Demokraten in die erzkonservative Regierung...

Demokratische Partei und Deutsche Volkspartei sind gemeinschaftlich in die Regierung Württembergs eingetreten. Es ist die Regierung Bols-Basille, in die sie eingetreten sind.

Praktisch hatte die Regierung durchaus die Möglichkeit weiter zu arbeiten. Man hat auch niemals vernommen, daß sie überlegt sich...

Viel schwerer verständlich ist zweifellos der Anstoß der Demokraten an ein solches „Zammeregebilde von Regierung“, um mit der „Königlichen Zeitung“ zu reden...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

feindlichen, engparteilichsten Charakter nehmen können? Bisher hat nicht einmal das Zentrum gegenüber dem stärkeren Antifaschismen...

Seit Jahr und Tag haben Demokraten und Volksparteiler geschworen, unter keinen Umständen könne man mit einem Manne wie Basille zusammen regieren. Diesen Mann zu beseitigen, bedeute...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Advertisement for Kaloderma-Gelee, featuring a tube of ointment and the text 'Für rauhe Hände' and 'TUBE 35,-60,-85'.

Die Reise nach Hollywood

„Perst Butler“. Da stand der Name, in ein Messingbild graviert, der Name, den bestimmten sie, Ethel Druce, nach Hollywood gefahren war, dieser seltsame Name, den sie auf der ganzen Reise wie eine Zauberformel...

Vortrag

Vortragsgemeinschaft, Naturwissenschaft und Mathematik. Vortrag Hugo Dinaier, Professor für Methodik, Unterricht und Geschichte der mathematischen Wissenschaft an der Universität München.

Die Reise nach Hollywood

War er es denn überhaupt? Natürlich war er es. Diese edle Arm-bewegung, die ihr in dem prunkvollen Reinerort Schauspielhaus so hinreißend männlich und herb erschienen war, und dieses Lächeln, von dem sie geträumt hatte, waren nicht zu verkennen.

Vortrag

Vortragsgemeinschaft, Naturwissenschaft und Mathematik. Vortrag Hugo Dinaier, Professor für Methodik, Unterricht und Geschichte der mathematischen Wissenschaft an der Universität München.

Gemeindepolitik

Bürgermeisterwahl in Mengingen

Bei der gestern hier stattgefundenen Bürgermeisterwahl erhielt Herr Theodor Neudorfer, Mäbelfabrikant, 412 Stimmen, Herr Karl Gundelfinger 235 Stimmen und Karl Ribstein, Gemeindeführer, 135 Stimmen.

Unter a. m. b. m. m. Der vom Bezirkswohnungsverband nachgeforderte Anteil an der Gebäudebesondersteuer für 1928 mit 894 M soll in den nächsten Boranschlag eingestellt und bis zum Vollzug dieses, eine Frist verlanst werden.

Tagung des Deutschen Landgemeindetages

Der Hauptortstag des Deutschen Landgemeindetages trat am 13. d. M. unter seinem 1. Vorsitzenden, Bürgermeister Vanage, in Berlin zusammen. Am Mittelpunkt der Tagung stand die Debatte über die Finanzreform.

Verwaltungsminister Schmidt-Stuttgart referierte über die von dem Reichsjustizministerium aufgestellten Grundzüge für eine Neuordnung des landwirtschaftlichen Pachtrechts.

Aus der Stadt Durlach

Januarfest: Samstag, 25. Jan., im Dorf Zusammenkunft. Jede Rolle hatte noch einen Sub oder Mäbel mit.

Der Unterhaltungsabend, den der Verlag des Volksfreud am letzten Sonntag abend im Volkshaus Aue veranstaltete, war über Erwartungen gut besucht.

Die Generalversammlung der Partei am letzten Freitag hatte einen starken Besuch aufzuweisen. Genosse Flaisgraf gedachte zunächst der im verflochtenen Salze verstorbenen 4 Genossen.

Genosse Flaisgraf hielt einen Bericht über die Arbeit des örtlichen Parteiausführes im abgelaufenen Jahre. Eine fastliche Summe von Arbeit sei geleistet worden und wenn nicht nach, namentlich hinsichtlich der Bibliothek, geleistet werden konnte.

Abnehmender Fleischverbrauch

1 Million Schweine weniger

Der Fleischverbrauch in Deutschland erreichte nach dem Kriege im letzten Vierteljahr 1929 mit etwa 14,32 Kilogramm pro Kopf seinen Höhepunkt. Er magde in derselben Zeit des Jahres 1913 etwa 13,20 kg, im Jahre 1928 nicht ganz 12,70 kg und im Jahre 1927 ungefahr 14,20 kg aus.

Table with 4 columns: Year, Pigs, Cattle, Sheep. Rows for 1928 and 1929.

Das größere Angebot von Rindfleisch ist zweifellos auf die Umstellung in der Landwirtschaft von einer Milchproduktion auf Milchproduktion zu erklären, die eine bestmögliche Ausbeute von Rindern bedingt.

Auf den Märkten wirkten zwei Tendenzen gegeneinander: Betrachtet man die Marktbeschaffung in den einzelnen Monaten, so läßt sich eine Zunahme der Zufuhren gegen Herbst und Jahresabschluss feststellen.

Table with 3 columns: Year, Jan, Feb, Mar. Rows for 1928 and 1929.

Der Monatsdurchschnittspreis hat sich seit Juli über dem Stand von 80 M gehalten. Und hier zeigt sich die andere Tendenz. Die Schweinepreise blieben hoch, während sich der Rindfleisch der letzten Wochen senkte.

Aus aller Welt

Die Wahl der Mik Germann

Berlin, 20. Jan. Mik Germann ist heute nachmittag aus 137 zur engeren Konkurrenz zugelassenen Bewerberinnen gewählt worden.

Die Kälteperiode in den Vereinigten Staaten

London, 20. Jan. Aus Chicago wird berichtet, daß infolge der strengen Kälte in mittleren Breiten fast 20 Todesfälle gezählt worden sind.

Wohlfahrtsbeamter niedergestochen

In Frankfurt a. M. wurde auf offener Straße ein städtischer Beamter des Wohlfahrtsamtes von einem Unterföhrungsgewaltäter überfallen und mit einem Küchenmesser in die linke Brustseite gestochen.

Eltern stürzen Kinderheim

Am Sonntag, 19. Januar, kam es im Berliner „Jugendland Rosen“ zu einem unheimlichen Zwischenfall. Im Hauptsaal dieses Heims sind seit dem 3. Dezember 1929 125 Kinder aus den verschiedenen Bezirken Berlins untergebracht.

Nachdem am 9. Januar ein achtjähriges Mädchen an Scharlach erkrankt und sofort aus dem Kinderheim fortgebracht worden war, stellte der Heimarzt Dr. Janßen am Samstag abend bei einem anderen Mädchen einen weiteren Fall mit positivem Scharlach fest.

Trotz dieser wichtigen Braumanteie ließ sich ein Teil der Besucher nicht überzeugen und verlangte unter Drohungen gegen den stellvertretenden Heimleiter und die Oberin georgenen Zutritt zu dem Kinderheim.

Gegen die Zulassung des von der deutschen Lotterierfirma einer amerikanischen Filmgesellschaft hergestellten Films „Ludwig II., König von Bayern“, werden, falls von Bayern aus weitere Schritte...

Totschlag

Aus Mainz wird uns berichtet: Der Arbeiter Marez aus Durlach in Baden erstickte in Waderheim die Mutter seiner Braut. Nach der Tat aua er in den ersten Stod zu seiner Braut und unterließ sich mit ihr, ohne die geringste Aufregung zu zeigen.

Der Jahresbericht des Standesamts

Aus dem loeben herausgegebenen Jahresbericht des hiesigen Standesamts für 1929 entnehmen wir folgendes: Die Geburtenzahl ist im abgelautenen Jahre mit 261 die höchste seit 1921 erzielte Zahl, wobei allerdings in Betracht gezogen werden muß, daß die Einwohnerzahl sich seit 1921 durch die inzwischen erfolgte Eingemeindung von Aue um mehr als 3500 erhöht hat.

Die Bergwerksunfälle in Virginia: Sechs (Virginia), 20. Jan. Bei einer Explosion in dem Villabrodt-Bergwerk wurden acht Bergleute getötet und vier verletzt.

Schmittotter verurteilt eine Panik

Neuwied, 20. Jan. Wie aus Quarelro gemeldet wird, kam es dort bei einer Beerdigung zu einer riesigen Panik, da der Sarg in dem Augenblick, wo er ins Grab hinabgelassen wurde, zerbrach und der Totgelehrte, der nur schreitotter gemeldet war, aus dem Trümmern herausblutete, um sofort vom Kirchhof zu flüchten.

Was kostet die Prohibition

Das amerikanische Kongressabgeordnetehaus hat einen Kredit von 15 Millionen Dollar zur Durchführung der Prohibition bewilligt.

Dunkle Lichtgeschäfte

In Koblenz begann ein armer, auf mehrere Tausende berechneter Praxen gegen verfechtene Beamte der Reichsbahn und einige Kaufleute. Angeklagt sind wegen Betruges und aktiver Beihilfe die Kaufleute Anton Dunkel in Koblenz und J. E. Rubben in Koblenz.

„Tag des Buches 1930“

Für 1930 ist wiederum die Veranstaltung eines Tages des Buches geplant. Es ist der zweite, er soll das Thema Buch und Jugend in den Vordergrund stellen.

Dasselbe dürfte auch auf die verhältnismäßig hohe Zahl der Sterbefälle zutreffen, die mit 218 selbst die Sterbefälle des Jahres 1914 übertrifft. Gemäß dem kann man annehmen, daß das fährliche Ausmaß des Krebsleidens von 160 allmählich zum Ausbruch gekommen wäre.

Sprechstunden der Redaktion

Jeden Tag von 11 bis 12 Uhr vormittags.

# Der Muechelmord bei Marzell

Trotz der schwersten Verdachtsgründe ist es bisher noch nicht gelungen, den seit dem 23. Dezember 1929 in Unterjuchsbühl in Karlsruhe sitzenden Franz Schneider zu einem Geständnis zu bringen. Die Indizienbeweise genügen kriminalistisch noch nicht, um ihn der schrecklichen Mordtat zu überführen. Sedoch hat sich das beigebrachte Material gegen Schneider derart verdichtet, daß die Staatsanwaltschaft in den nächsten Tagen das bisher streng gewahrte Geheimnis der bisherigen Ermittlungen in geeigneter Form der stark beunruhigten Bevölkerung des Altbaus bekanntgeben kann. Das bisher gebotene Schweigen der Behörde hängt einestheils damit zusammen, daß nicht mehr die ortsausschließliche Behörde in Ettlingen, sondern die Staatsanwaltschaft in Karlsruhe das bisher gesammelte Material bearbeitet, andernteils aber auch die mit der Aufklärung der Mordtatsache betrauten Beamten am Anfang mit den Hinweisen und Vermutungen sehr vorsichtig und zurückhaltend gewesen, aus Furcht, daß falls der Mord des Verurteilten wegen nicht genügenden Beweises wieder frei gelassen werden muß, unbedingt dann mit dessen Gegnerschaft zu rechnen haben.

Bekanntlich wurde 14 Tage nach dem Mord unter Aufhebung eines Polizeibundes in der Nähe der Mordstelle, in einer Brombeere entdeckt, die Schußwaffe mit Munition entdeckt. Es handelt sich dabei nicht, wie andererseits berichtet wurde, um ein Zerschießgewehr, sondern um einen Karabiner. Bei der Ausgrabung der Leiche in Bad Teinach wurde dabei festgestellt, daß dem Ermordeten mit dem Kolben das Gesicht zertrümmert worden war. Auch steht nunmehr fest, daß der Täter, mit dem der Karabiner einverleibt war, aus einem grünen Frauenmantel herührt, der in der Wohnung des Schneiders entdeckt und beschlagnahmt wurde.

Zeugen, die in der fraglichen Nacht einen jungen Menschen in der Nähe der Mordstelle gesehen haben, können es andererseits nicht auf ihren Eid nehmen, daß es der Beschaltete war, als sie ihm gegenübergestellt wurden. Wohlüberlegt von dem Mörder war das Vorhaben nach der Tat, indem er die Mordwaffe sorgfältig gereinigt und überreichlich eingewickelt und diese dann nochmals in den eingetränkten Manichfütterstoff eingewickelt hat, um sie vor dem Zerbrechen zu schützen. Folgerichtig ging er von dem Gedanken aus, daß es wohl lange dauern kann, bis er die Waffe, die ja wohl im Geheiß, aber loszulassen doch unter freiem Himmel allen Witterungseinflüssen ausgesetzt belag, wieder an sich nehmen kann. Ob der Eigentümer des Karabiners inzwischen ermittelt werden konnte, war nicht in Erfahrung zu bringen.

Bei dieser Gelegenheit soll nunmehr aber auch hiermit die in der dortigen Bevölkerung vorherrschende Meinung über einen großen Unterlassungsfehler der Kriminalstellen hingewiesen werden, da sich gerade dadurch nach der dortigen Ansicht die Aufklärung des Mordfalles verzögert hat. Für den Laien unerklärlich bleibt, warum nicht gleich damals, als der Fischmeister Gieger die Gendarmen von dem vorgefallenen Mord benachrichtigte, die Mordkommission beim Eintreffen Polizeibundes am Tatort eingesetzt hat und so gleich vom ersten Tage an, mit allen verfügbaren und vorbanden stehenden Mitteln reiflos auf eine alle Möglichkeiten umfassende rasche Klärung hingearbeitet habe, insbesondere, als die Kriminalpolizei doch anerkanntermaßen ganz erprobte Fachleute besitzt. Daß erst 14 Tage später, als der Karlsruher Polizeibund die Mordwaffe ganz in der Nähe der Mordstelle aufspürte, andere und nicht leicht sehr wichtige Anhaltspunkte und Spuren verloren gegangen sind und deshalb nicht mehr so verfolgt werden konnten, weil in der Zwischenzeit ziemlich Regen fiel, liegt offenbar klar auf der Hand. Es ist dies mit ein Grund der vorbandenen Verunreinigung und Unsicherheit, die auf den Bemohnern der dortigen Gegend lastet.

Geht man den Überfall gemachten Ausstellungen nach, wonach kein anderer der Täter ist, als der, welcher vor ein paar Jahren die alte Marzeller Mühle in Brand gesetzt hat, so bezogen sich die

Vermutungen in derselben Richtung. Und wie war es damals, bevor es bekannt wurde? Der heute unter Mordverdacht stehende Franz Schneider wurde damals als der Brandstiftung verdächtig, längere Zeit in Unterjuchsbühl genommen, managels hinreichender Beweise aber dann wieder freigelassen. Und warum lenkte sich der Verdacht auf Schneider? Da war der Vater aller öffentlichen Aufgaben bekannt war und jahraus, jahrein die Gemeindefürsorge, Gebäudewarten, Versicherungsgesellschaft und immer zwangsgeworben werden mußten. Aber als die Mühle brannte, waren am Tage vorher alle feierlichen Feiern eingeschickt worden. Als weiteres Verdachtsmoment kam hinzu, daß das von Schneider der Mühle zugehörige Wasser abgestellt war, jedoch durch ihn wieder angefaßt wurde mit der Bemerkung, „er wolle nicht in Bedacht geraten, wenn etwas passiert“. Und tags darauf brannte die Mühle lichterloh. Und wurde damals als Täter ermittelt? Niemand haben die Befragten die Mühle — Gedanken sind tollfrei — man konnte ihnen nichts beweisen, sagen alle, und gehen, um nicht weiter gefragt werden zu müssen.

Sehr bezeichnend für den schlechten Leumund des nun wieder unter Mordverdacht stehenden Franz Schneider ist die noch in aller Erinnerung stehende Meinelbache, die im vorigen Jahre mit der Verurteilung seines Bruders, des erst 20 Jahre alten Eugen wegen Mord an ihren Abgang fand. Damals wurde ein Auto, welches durch Marzell fuhr, mit Steinen demorren, wobei die Schusschelle zertrümmert und der Chauffeur verletzt wurde. Auf die erfolgte Anzeige hin, hatte die Gendarmenrie die als der Tat verdächtigsten Franz Schneider gefaßt. Sein Bruder Eugen daraufhin verhaftet, wurde unter Eid aus, daß sein Bruder nicht der Täter sei. Es gelang aber nach einiger Zeit der Gendarmenrie festzustellen, nachzuweisen, daß doch Franz Schneider der Täter war. Da Eugen von Anfang an wusste, daß sein Bruder Franz nur kraftlos blieb, wenn er den Meinelbache schwor, nahm er das Risiko auf sich und Eugen Schneider wurde wegen Meinelbache unmittelsbar Angelegter des Schneiders Anwesens eine ganz gefährliche Nachbarschaft hatte, war allseits bekannt. Und da auch Braun bei seinen Kontrollgängen des Nachts öfter die Schneider und Konjorten beim erfolglosen Torellendiebstahl auf frischer Tat stellte, daher der Schutz aus dem Hinterhalt. Ohne Zweifel war es für den Getöteten insofern seiner großen Gestalt und seiner Körperkräfte nicht gerade sehr gefährlich, selbst ohne Hilfe sich seiner Haut zu erwehren, selbst wenn er es mit mehreren Gegnern zu tun gehabt hätte. Dafür war er in den Kreisen der Fischhändler bekannt und auch gefürchtet.

Nachdem nun aber bereits 4 Wochen seit des begangenen Verbrechens verstrichen sind, besteht die Unsicherheit im ganzen Altbau nach wie vor weiter. Als sehr beachtliches wirtschaftliches Moment hatte, war allseits bekannt. Und da auch Braun bei seinen Kontrollgängen des Nachts öfter die Schneider und Konjorten beim erfolglosen Torellendiebstahl auf frischer Tat stellte, daher der Schutz aus dem Hinterhalt. Ohne Zweifel war es für den Getöteten insofern seiner großen Gestalt und seiner Körperkräfte nicht gerade sehr gefährlich, selbst ohne Hilfe sich seiner Haut zu erwehren, selbst wenn er es mit mehreren Gegnern zu tun gehabt hätte. Dafür war er in den Kreisen der Fischhändler bekannt und auch gefürchtet.

Nachdem nun aber bereits 4 Wochen seit des begangenen Verbrechens verstrichen sind, besteht die Unsicherheit im ganzen Altbau nach wie vor weiter. Als sehr beachtliches wirtschaftliches Moment hatte, war allseits bekannt. Und da auch Braun bei seinen Kontrollgängen des Nachts öfter die Schneider und Konjorten beim erfolglosen Torellendiebstahl auf frischer Tat stellte, daher der Schutz aus dem Hinterhalt. Ohne Zweifel war es für den Getöteten insofern seiner großen Gestalt und seiner Körperkräfte nicht gerade sehr gefährlich, selbst ohne Hilfe sich seiner Haut zu erwehren, selbst wenn er es mit mehreren Gegnern zu tun gehabt hätte. Dafür war er in den Kreisen der Fischhändler bekannt und auch gefürchtet.

Freilich darf sich die Unruhe und die bestehende Unsicherheit nicht noch einige Monate hinausziehen, wo dann der Reisenerleben in größerem Umfang einsehen soll. Das ist der Wunsch aller Altbaus-

bemohner. Wir dürfen das Vertrauen zu den hierfür in Betracht kommenden Behörden haben, daß sie alles Erforderliche veranlassen, um die Sicherheit auf der Landstraße — auch bei Nacht — für die Befahrer des Altbaus zu gewährleisten. Das Beispiel des heute noch ungeklärten Doppelmordes an den beiden Lehrerinnen am 31. Mai 1928 auf der Weiskammhöhe gibt den Behörden zum Denken Anlaß. Viel zur Beruhigung der Gemüter nicht nur der Altbaubewohner überhaupt, sondern auch aller Touristen würde eine amtliche Verlautbarung über das bisher Erreichte in der Mordangelegenheit beitragen, vorausgesetzt natürlich, daß der Inhalt bei der Verfolgung weiterer Spuren zur Verbunkelung derselben keine Handhabe bietet.

## Gewerkschaftsbewegung

Die Eisenbahnergruppe der Transportarbeiterinternationale wird anlässlich des Kongresses der internationalen Organisation der Eisenbahndirektionen der anfangs Mai in Madrid stattfindet, dort Ende April ebenfalls eine internationale Konferenz abhalten, auf der die Personalfrage eingehend erörtert werden soll. Das deutsche Eisenbahnerpersonal verteilt auf der Konferenz Reichsangeordnetes Schefel, der Vorsitzende des Einheitsverbandes.

## Letzte Nachrichten

### Der Überfall auf Minister Leuschner

Entgegen der Meldung über einen Überfall auf den hessischen Innenminister Leuschner in Küsselsheim, dem ein kommunistischer Nachschuß zugrunde liegen sollte, erfährt die Frankfurter Zeitung von zuverlässiger Stelle, daß der Inhalt der Meldung den Tatsachen nicht entspricht. Der ganze Tatbestand ist der, daß bei der Einweihung des Volkshauses in Küsselsheim, der im Auftrag der Regierung auch Minister Leuschner beimohnte, während der Feier aus dem unbewachten Wagen des Ministers zwei Mäntel gestohlen worden waren. Alle darüber hinausgehenden Angaben sind unzutreffend.

### Die Doppelporlage des Zündholzmonopolgesetzes

betrifft die Sonderbehandlung der Konsumvereine. Der Reichsrat hat u. a. das Kontingent für die Konsumvereine auf 19 000 Rufen jährlich begrenzt, während die Regierungsvorlage 23 000 Rufen vorsieht.

### Indische Nationalversammlung unter Boykott

Neu-Delhi, 20. Jan. Infolge des vom indischen Nationalkongress ausgesprochenen Boykotts waren bei der Wiederöffnung der gesetzgebenden Versammlung von 145 Mitgliedern nur 73 anwesend.

### Tarifserhöhungen in Berlin

Der Reichsverkehrsminister hat den Tarifserhöhungen bei Stadt-, Ring- und Vorortsbahn in Berlin zugestimmt.

### Kommunisten wegen Marineumtriebe verhaftet

Die Zahl der auf Veranlassung des Oberreichsanwalts wegen hochverräterischer Umtriebe innerhalb der Reichsmarine in Wilhelmshaven verhafteten Kommunisten bestreift sich auf fünf.

## Unsere Filialinhaber

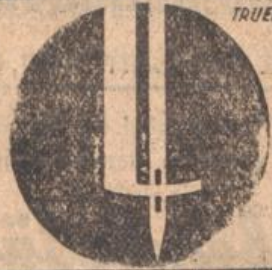
die den Volksfreund durch die Post überwiesen erhalten, wollen die für den Monat Februar benötigte Bezahlerzahl (Erwerbslose und in Arbeit stehende getrennt) spätestens bis Samstag, den 25. Januar, hierher mitteilen. Die übrigen Filialen bis spätestens 31. Januar. Wir bitten im Interesse einer prompten Regelung des Verbandes für den nächsten Monat um genaue Einhaltung der Termine.

# LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIAL-FIRMEN

## KAUFT H A I D & N E U - N Ä H M A S C H I N E N

SIE VEREINEN 70 JÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT VON INGENIEUREN U. ARBEITERN UND SIND GEGEN GERINGE ANZAHLUNG U. BEQUEME MONATSRATEN ZU HABEN

Verkaufsstelle: Wilhelm Jetter, Kaiserstraße 110



### Gewerkschafter müssen

### Genossenschafter sein!

Die Gemeinwirtschaft wird die Wirtschaftsform der Zukunft sein. Der wirtschaftliche Rückhalt der Arbeitnehmer ist die Konsumgenossenschaft Aufnahme frei Beitritts-Erklärungen in allen Abgabestellen

### Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

### Milch u. Molkereiprodukte

die billigsten u. gesündesten Nahrungsmittel erhalten Sie in bester Qualität von der

### Milchzentrale Karlsruhe G.m. b. H.

Lauterbergstraße 3 durch die angeschlossenen 80 Milchhändler

### Der vorsichtige Sparer

Sie hat vor allem auf die SICHERHEIT

seiner Anlage, die ihn auch in den Zeiten einer Krise unbesorgt seiner Arbeit nachgehen und ruhig schlafen läßt

Die denkbar größte Sicherheit bietet die

### Stadt. Sparkasse Karlsruhe

weil hier neben der Haftung der Sparkasse Karlsruhe noch die Stadtgemeinde Karlsruhe mit ihrem gesamten Vermögen für die Anlage Gewähr leistet

### AUGUST

### SCHAIER

Karlsruhe / Gegründet 1876 Fabrik: Roonstraße 24 Lagerplatz: Klauerechtstr. 9 Fernsprecher 435

Fenster-, Türen- und Möbelfabrik / Glasere Schaufenster-Anlagen / Laden-Einrichtungen



Siemens & Halske A.-G. Technisches Büro Karlsruhe, Bahnhofstraße 3-7

### Trinkt

### Franz-Bier

Rastatt, Telefon Nr. 4

### Kleine badische Chronik

**Neudorf Amt Bruchsal.** Montag nachmittag wurde der ledige 28 Jahre alte Wendelin Sellig auf der Landstraße nach Karlsruhe von einem Auto erfasst und getötet. Die näheren Umstände sind noch nicht bekannt.

**Unterzombach.** Der Gesangsverein Bruderbund Unterzombach führte am Sonntagabend im Einzel die Operette „Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen“ auf. Die Wiedergabe des unterhaltenden, witz- und humorreichen Werkes bedeutet für den Verein einen vollen Erfolg. Arthur Godemühl leitete die Regie und die musikalische Leitung. Ihm ist es wohl in erster Linie zu verdanken, wenn die Aufführung so schwingend und trefflich verlief. Die Mitwirkenden waren bestens bei der Sache, sie hatten sich ausgezeichnet in ihren Rollen eingelebt. Alle Darstellerinnen und Darsteller machten ihre Sache mit bestem Können, alle waren geistlich und darstellerisch voll auf der Höhe. Es würde zu weit führen, alle Mitwirkenden namentlich aufzuführen. Der Erfolg war denn auch ein unbestrittener, der Beifall war stark und herzlich. Am nächsten Samstag findet eine Wiederholung statt, wozu heute schon die Freunde des Bruderbunds aufmerksam gemacht seien.

**Worheim.** Montag nachmittag vernügte sich eine Schar Kinder auf dem neuen Wehplatz mit Schießen nach einer Wehbüchse. Einer der zusehenden Jungen, der eben angekommen war, verlor auch eine Kugel. Die Kugel traf den 16jährigen Heinz F. r. l. e. Dem Knaben wurde u. a. der Magen an zwei Stellen durchschossen. Er mußte sofort operiert werden und schwebt in Lebensgefahr.

**Mannheim.** Der verheiratete 33jährige Ludwig Schmidt, der am 14. Januar im Verlauf eines Streites einen Stich in den Hals erhielt, ist in der Nacht zum Sonntag im städtischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

**Offen.** In der Nacht zum Freitag wurde hier in der Bahnhofswirtschaft eingebrochen. Der Dieb raubte die Wirtschaftskasse und konnte unerkannt entkommen.

**Ettlingen.** Gestern abend kurz nach 8 Uhr ereilte den Gemeinderat Herrn Schulrat Kraus ein Schlaganfall, an dessen Folgen er sofort verstarb. Herr Kraus besaß sich zum Besuche einer Verammlung des Grund- und Hausbesitzervereins in das Hotel Erbprinzen und laum hatte er sich am Wirtstisch niedergelassen, als er plötzlich erkrankte. Herr Dr. Durst wollte dem Verstorbenen noch ärztliche Hilfe bringen, aber es war schon zu spät. Mit Herrn Gemeinderat Kraus schied eine bekannte Persönlichkeit aus dem Ettlinger politischen Gemeindeleben. Er war Vorsitzender und Wortführer des hiesigen Grund- und Hausbesitzervereins. In die Gemeindevormaltung entandte ihn die Wirtschaftliche Vereinigung. Unsere Vertreter im Gemeinderat und Bürgerausschuß freuten des öfteren mit ihm die Kämpfe des politischen Kampfes. Kraus war einer der extremsten und reaktionärsten Vertreter des Hausbesitzes. Aber selbst nach härtestem Kampfe machte es kein persönliches Wesen immer wieder möglich, mit ihm an einen Tisch zu sitzen und mit ihm zu diskutieren. Dieser persönliche Zug des Verstorbenen veranlaßt uns an seiner Bahre die Waffen zu senken. Für den Grund- und Hausbesitzerverein ist der Tod ihres Vorstandes ein unerträglicher Verlust.

**Bad.** Im benachbarten Ruppach fiel das 2 1/2 Jahre alte Töchterchen des Lederarbeiters Hermann Pfeiffer vor einigen Tagen in einen mit tosendem Wasser gefüllten Bachgraben. Es erlitt so schwere Verletzungen, daß es nunmehr gestorben ist.

**Freiburg i. B.** An dem Neubau des durch Brand im Dezember vorigen Jahres beschädigten Hauses der Blumenhandlung Sambrecht in der Kaiserstraße ereignete sich ein Bauunfall. Bei dem Hochziehen eines Längsbalkens für das Gerüst stürzten aus etwa acht Meter Höhe zwei Arbeiter ab, von denen der eine nicht verletzt wurde, während der andere, der Bauhandwerker Ernst Maier von hier, mit einem linken Oberschenkelbruch und einem Fernbruch in die Chirurgische Klinik eingeliefert werden mußte.

**Kreis.** Das Abbringen von einem fahrenden Straßenbahnwagen, das trotz aller Warnungen immer wieder erfolgt, hat heute hier wieder ein Opfer gefordert. Zwei Mädchen aus Lammingen, die die Hochschule in Lammingen besuchen wollten, hatten die Haltestelle Weiler Straße überfahren und stangen nachher von dem fahrenden Wagen ab. Während dies einem von ihnen ohne Schaden zu nehmen gelang, kam das andere namens Elisabeth Treiser zu Fall und erlitt dabei eine schwere Gehirnerschütterung. Sie wurde in bestmöglichem Zustand ins Krankenhaus verbracht.

**Ueberlingen.** Samstag nachmittag fuhr der Motorradfahrer Adolf Schuber in voller Fahrt gegen ein Haus. Er hatte ein führerloses Motorrad gefahren und wollte damit keine erste Fahrt machen. Schuber verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug. Er hatte einen Schädel- und Kieferbruch sowie einen Kniegelenksbruch erlitten. Die Straße war nahezu frei, da ein aus der Nebenstraße einbiegender Fahrzeug sofort stoppte, um ihn vorüberzulassen.

**Amielingen.** Der von der Volksschule Amielingen am 11. Januar veranstaltete Elternabend, war gut besucht. Nach Begrüßung der Erziehungsbefugten durch Rektor König ergriff Kreisrätin Frau Bischoff das Wort und sprach über Erziehungsmethoden und -weismittel für geistig und körperlich zurückgebliebene Kinder. Ergänzt wurden die Vorträge durch Vorführungen von Schülern, die einen Einblick in das Leben und Treiben der Heime ermöglichten und zeigten, welche Wohltaten diese für unsere größtenteils unterernährten Kinder bilden. Anschließend hielt Herr Kraus einen Vortrag über das Thema: „Die Gegenwartsaufgaben der Volksschule“. Einleitend betonte er, daß die Volksschule in Deutschland nahezu 9 Millionen Kinder bezieht. Diese sei durchaus keine Angelegenheit nur der grünen Tische, sondern ein öffentliches Volksgut; sie dient dem Volk. Zugleich aber ist sie ein Stück neue Zeit, das allgemeine Volksgut, deshalb muß sie auch jede Schwärzung des Zeitgeistes verpöhlen, in sich aufnehmen und nach ihren Kräften zum Volkswohl ausreifen lassen. Sie will gar nichts anderes sein, als die Vertreterin von Selbstsucht und Keuschheit. Als Lebensgemeinschaftsschule hat sie jedoch nur Sinn und Wert, wenn es in ihr diesbezüglich flutet und lebt. Im heimatländlichen Unterricht muß vor allem nicht auf äußerliche Dinge, sondern auf des Volkes Mühen, Ringen und Schaffen, aber auch auf seine Wirtschaftsmacht und seine heutige geistliche Verfassung abgehoben werden. Die Volksschule, aber auch

das Begreifen der heutigen Arbeiter- und Volksschule muß sich jeder Lehrer, wenn er bodenständig werden will, angelegen sein lassen. Redner wies auf die großen sozialen Aufgaben die in unserer Zeit der Volksschule erwachsen, hin. Am dem Beispiel vom Welen und Aufbau eines Baumes, führte er die Zuhörer sowohl in die Strukturalpsychologie der einzelnen Fächer, als auch in die ähnlich strukturierte Anlage der Kindes- und Menschenseele ein. Aber nicht nur der technisch ordnende Verstand ist für den Schüler maßgebend, denn auch Religion, Sprache Geist und Gemüthe sind im Volksganzen mitzudenken. Die Lernerziehung ist daher für den Erzieher bei der Berufsberatung eine große Rolle. Zum Schluß betonte der Redner, daß wir die Bildungseinheit unseres Volkes verlangen, im Gegenatz zur Schulpolitik des Kaiserreiches, was auch in § 146 der Reichsverfassung verankert ist. Wohl leben wir in Zeiten der Not, aber das unsere Kinder materiell arm werden, ist das größte Unglück nicht, erst wenn sie geistlich verarmt und nur noch entgeistete Majestätenklauen sind, stehen wir vor dem Ende. Der Redner rief der Verarmung zu, endlich aus der allgemeinen Herzensarbeit herauszutreten und in den Herzen Flammen anzuzünden, um das herrliche Erziehungziel die Schaffung des großen Menschen, zu erreichen, dann wird es uns auch gelingen, das geistliche Verbindende mit anderen Völkern zu gewinnen, zur endlichen Verbesserung und zum Heil des ganzen Volkes.

### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

**Vorausichtige Witterung für Mittwoch, den 22. Januar:** Zunehmende Bewölkung, jedoch zunächst noch meist trocken. Leichter Nachtfrost. Tagsüber mild. Später Übergang zu systematischer Witterung.

### Schneebericht

**Amthaler Schneebericht der Bad. Landeswetterwarte vom 21. Januar 1930, morgens 8 Uhr**  
**Neckarregion:** heiter, minus 1 Grad Schneehöhe 25 Zm., Föhnwinde, St. und Nebel auf.  
**Hinterland:** heiter minus 4 Grad keine Schneemöglichkeiten.  
**Titisee:** heiter, minus 5 Grad nur Eisbahn möglich.  
**Ruhstein:** heiter 0 Grad, St. und Nebel stellenweise.  
**Saale:** heiter, minus 1 Grad, keine Schneemöglichkeiten.

### Wasserstand des Rheins

Basel 23, Gef. 10; Waldshut 21, Gef. 6; Schaffhausen 87, Gef. 8; Reil 216 Gef. 9; Mainz 402, Gef. 14; Mannheim 296, Gef. 14 Zm.

**Verantwortl.:** Georg Schödlin. Verantwortl. Redakt.: Paulus, Bad. Landeswetterwarte, Postfach 100, Karlsruhe. **Verlag:** Carl Neumann, Neudammstr. 10, Berlin. **Druck:** Carl Neumann, Neudammstr. 10, Berlin.

## Unser Inventur-Verkauf

im Schuhladen, Herrenstr. 14  
endet am Samstag, den 25. Januar 1930

Wir bitten mögl. die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, damit Sie gut bedient werden können

### Lebensbedürfnisverein

Die Ursache aller Haarwuchsstörungen stellen wir fest und ebenso die zur Abhilfe geeigneten Kräuter-Haarwasser nach mikroskopischer Haaruntersuchung jeweils Mittwoch bis Samstag von 10-13 und 15-19 Uhr. **a. Schneider und Sohn.**  
 1. Württemb. Haarbehandlungs-Institut, Karlsruhe, Reichsstr. 161, b. Albtalbahnhot.  
 Hauptgeschäft: Stuttgart, Gymnasiumstr. 21 a.

### Amtliche Bekanntmachungen

Die Feststellung der Baufluchten für das Gebiet zwischen Alts- und Walsstraße in Karlsruhe.  
 In der Bezirksratsentscheidung vom 13. Dezember 1929 wurden gemäß §§ 3 und 5 des Ortsstatutengesetzes die Straßen- und Baufluchten für das Gebiet der Alts- und Walsstraße in Karlsruhe nach Maßgabe der vorliegenden Pläne festgelegt.

### Verblüffende Heilwirkungen mit Elektrizität

bei Rheuma, Rheuma, Gicht, Nervenschmerzen, Zahnschmerzen, Kopfschmerzen, Herzleiden, Arterienverkalkung, Katarrh, Grippe, Infuenza, usw.

### Heilinst. Engelhard, Karlsruhe

Pro Behandlung 200 M.  
 Sprechstunde von morgens 10 bis 11 Uhr.

### Frühbeerenster

steuert billig  
**Glaferer L. Wall**  
 Wetzlar

### Friedrich Zöpfer

Lotterie-Einnahmer der preussisch-süd-deutschen Klassenlotterie  
 Karlsruhe, Kriegsstr. 3a  
 Ede Müppelstr. 20.

### U. Kasse, Schud der Erneuerung

1. Februar 1930.  
 Ziehungs-ago: 8. Febr. d. 14. März

### Jazzkapelle emiglich für Tanzkonzerte

Konstant W. Jot, Müppelstr. 20, 3 Et.

### Handzett-, Cigar-, Smoking u. Grad-Hüte

aus neuem, handverarbeitetem Stoff.  
 34 Brüderstr. 53 a, 11

## UT Union-Theater

Waldschütz Tennerrwein  
 Ein Hochzeitsfilm, der die Liebe und Sehnsucht, das Leben u. Leid der Berg-Menschen behandelt.  
 Naturaufnahmen aus den Bsp. Alpen von seltener Schönheit

## Morgen sprechen Tausende von Ihnen

und Ihrem Unternehmen, wenn Sie heute noch Ihre Anzeige für den Volksfreund aufgeben. Morgen heißt Geld verlieren, den Umsatz schwächen, die Unkosten steigen. Morgen muß man von Ihnen sprechen, übermorgen sollen Sie sich über den steigenden Umsatz freuen. Geben Sie heute noch Ihre Anzeige auf.

## Colloleum

Täglich 8 Uhr sonntags 3.30 u. 6 Uhr  
**Grauer's Royal Midget-Theater**  
 Die kleinste Montchen der Welt!  
 Außerdem das große Variete-Programm von Wehrstr. 12a  
 Jeden Mittwoch u. Samstag 3.30 Uhr  
**Schneewittchen und die 7 Zwerge** zu halben Eintrittspreisen  
 Vorverkauf der ganzen Tax im Zigarrenhaus Meyer Waldstraße 34

### Brückenhandwagen

mittlere Größe zu taufen gesucht  
**Verlagsdruckerei Volksfreund**

### Schlafzimmer

wenig gebraucht, zu verkaufen  
**Mk. 250.-**  
 Möbel-Baum  
 Erbprinzenstr. 30

### Brennholzverfeigerung

Die Gemeinde Siefelberg versteigert aus ihrem Gemeindepark am Samstag, den 25. Januar 1930:  
 199 Ster buchene, 24 Ster gemischte und 58 Ster forstene Eiche- und Kollene, ferner 28 Ster forstene Buche, 36 Ster gemischte und 58 Ster forstene Kiefer.  
 Das Holz liegt direkt an der Albtalstraße zwischen Station Siefelberg-Schöllbrunn (Hühner) und Station Ekenrot. Zusammenkunft vormittags halb 10 Uhr an der Albtalstraße beim Hotel Siefelberg.  
 Siefelberg, den 18. Januar 1930.  
 Der Gemeinderat:  
 Rau, Bürgermeister.  
 Mangler, Ratsherr.

## BILLIGE LEBENSMITTEL

Verkauf soweit Vorrat!

Holl. Gouda-Käse 20% Fkt.	0.90
Diabetiker Brot nach Dr. Selterer Lab	0.45
Bananen 1000 Stk.	0.30
Trauben 1000 Stk.	0.50
Bücklinge 1000 Stk.	0.40
Tafelöl 1/2 Flasche	1.50
Haushalt-Kakao 3 Pfd.	1.00
Linzen 3 Pfd.	1.05
Leberwurst/Spedwurst Pfd.	1.-
Schinkenfleisch bayrisch, Pfd.	2.40
Weißkraut 1000 Stk.	0.10
Rotkraut 1000 Stk.	0.12
Fäherkeks 3 Pakete	0.75
Albert-Keks 3 Pakete	0.75

## Durlacher Anzeigen

### Bürgerausschuß-Verammlung.

34 berufe hiermit die Mitglieder des Bürgerausschusses zu einer Verammlung auf  
 Dienstag, den 28. Januar 1930, 18 Uhr, im Rathssaal.

**Tagesordnung:**  
 1. Eröffnung in den Bürgerausschuß für die Kommunitative Partei. (Bürgermeister)

Samstag, 25. Januar 1930 abends 7/8 Uhr „Drei Linden“ „Der Weg ins Paradies“ Volks-Chor Karlsruhe-West e. V. Eine fidele Operette mit Chor und Ballett in drei Aufzügen von MAX VOGEL Eintritt: 50 und 70 Pfennig

Arbeitsgericht Karlsruhe

Vor dem Amtsgericht fand am 14. Januar eine interessante Verhandlung statt, bei welcher die genügend bekannte „Schäffer-Gilde“ als Beklagte vor den Gerichtspräsidenten erschien.

Partei-Nachrichten

Heidelberg. Am Mittwoch, 22. Januar, abends 8 Uhr, veranstaltete der Verlag des Volksfreund Karlsruhe in der „Sporthalle“ in Heidelberg einen Unterhaltungsabend.

Athletik

Table with 3 columns: Name, Points, and Rank. Includes results for various teams like VfL. Heidelberg and VfL. Karlsruhe.

Aus dem Gerichtssaal

Den Schwiegervater in der Notwehr erschossen. D. B. Mannheim, 19. Jan. Am 20. August d. J. hatte der Kanalarbeiter Johann Gindrich aus Mannheim im Verlaufe eines Streites seinen Schwiegervater, Konnenmacher, durch einen Schuß aus einer Pistole getötet.

Landfriedensbruch

D. B. Heidelberg, 18. Jan. Vor dem Erweiterten Schöffengericht fand am Freitag die Verhandlung gegen zwölf Angehörige der kommunistischen Partei, die des Landfriedensbruchs beschuldigt sind, statt.

Die Heimkehr des verlorenen Sohnes

Von Kapitän H. C. Raabe.

„miffah. Der alte Kapitän Raabe, der heute in Berlin City friedlich im Ruhestand lebt, war früher einer der wildesten „Krauthändler“, die mit dem Aufkommen gefestigter Zustände in der Südsee verschwanden.“

Die langweilige, kaufmännische Beschäftigung mit Börsen und Banken in einem stilleren Gemeinwesen bietet nicht viel Gelegenheit an Romantik.

Kapitän Raabe hatte bemerkt, daß Polly mehr Lust als Augenvergnügen, aber da der Wunsch noch jung, frisch und gesunde Arbeit in, besonders hohem Maße zur Hilffähigkeit geneigt war.

„Du wirst ja niemals lernen, wie man Kattioffen schält!“ Kennedy war immer zu einem Späßchen geneigt.

Wir sagten noch über Kennedys Wis und drückten seinem Opfer unser herzlichstes Beileid aus, als eine Dampfbarrikade an unserer Schiffstreppe anlegte und ein außerordentlich gut gekleideter Herr mittleren Alters, der alle Merkmale einer mehr als ausreichenden Wohlhabenheit an sich trug, in würdevoller Haltung an Bord trat.

Die Wirtin, die Haltung und die ganze Erscheinung dieses Herrn machten unüberlegbar den Eindruck einer Persönlichkeit. Der schmutzige Kopf stand unter der Tür seiner Kammer und irrte in sprachlosen Stauern den Mund auf.

Wir wurden nicht lange auf die Folter gespannt. Während wir fünf vom Donner gerührt, talgeseckelten Raubbeinen gingen und im Bewusstsein unserer Niedrigkeit vor Staunen starrten und Mr. Hornby, in seiner wohlgeordneten Herrlichkeit und im Bewußtsein seiner Überlegenheit voll Verachtung auf dieses Geäußerte blickte — als auf die ehemaligen Folterknechte seines Sohnes — gab es auf dem Zementboden der Kammer ein Geräusch, ähnlich dem Klappern einer großen Holzschüssel.

Volkswirtschaft

Bahische Maschinenfabrik Durlach. Die B.H.F. hat, das die Bahische Maschinenfabrik Durlach, die Vereinigten Schlingel- und Maschinenfabrik A.G. Hannover-Gandels, ein Lieberintommen getroffen, wonach ein zwecks starker Konzentration und Vereinfachung der Produktion ein Programm der Fabrikationszweige „Eisereimchinen“ aufstellt und auf Bahische Maschinenfabrik überträgt.



# Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 21. Januar 1930.

## Geschichtskalender

21. Januar: 1793 Hinrichtung Ludwigs XIV. — 1815 Dichter Matthias Claudius. — 1851 Komponist Albert Lortzing. — 1870 Kaiserlicher Revolutionär Alexander Herzen. — 1872 Dichter Franz Grillparzer. — 1920 Militärtransportbeginn deutscher Gefangenener aus Frankreich. — 1924 Lenin-Ullianow (Nachfolger Kowow).

## Mietervereinigung Karlsruhe

Am 18. Januar hielt die Mietervereinigung e. V. ihre ordentliche Generalversammlung mit daran anschließendem 10-jährigem Stiftungsfest ab. Der Novadial war aus Besatz als der 1. Vorsitzende, Herr Kippahn, mit einer Begrüßungsansprache die Versammlung eröffnete.

Bei der Abwicklung des geschäftlichen Teils wies der 1. Vorsitzende im Geschäftsbericht darauf hin, wie von verschiedenen Parteien der Ausbau der Mietervereinigungen erwungen werden soll. Es stellt sich nun immer deutlicher heraus, daß der Mieter der alles schaffende Teil sein soll und der Hausbesitzer, unterstützt durch große Teile der Behörden und Regierungen, sehr geschont werden soll. Trotzdem der badi'sche Hausbesitzer als „die Vermittler der Armen“ bezeichnet wird, wird vom deutschen Hausbesitzer Propaganda in den Kurorten und Bädern gemacht, daß sie diejenigen seien, die sich noch den Luxus des Besuchs derartiger Orte leisten könnten, denn sie seien die Besessenen. „Erkläre mir Graf Ornduff, diesen Zwiepsalt der Natur?“ Der Aufhebung der Mietervereinigungen würde von uns vereint mit andern maßgebenden Organisationen aufs schärfste entgegengetreten werden. Der Bericht über die Ergebnisse der Italien mit einem solchen Experiment gemacht hat. Der Reichswohnungsminister mit 127 Prozent wird angesetzt. In Karlsruhe beträgt er 135 Prozent. Während in Sachsen z. B. die Gebäudebesitzersteuer 51 Prozent beträgt, ist sie in Baden nur mit 38 Prozent festgesetzt. Eine Angleichung der Wohnverhältnisse an die Neubausmieten ist eine Unmöglichkeit, denn die neuen Mietverträge der Neubausmieten enthalten eine solche der Neubausmieten vor sich geht. Es wurde auch der Neubausmiete gedacht und die Dammertstellung als ein Beispiel besprochen. Die Masse der Karlsruher Bevölkerung kann solche Mieten nicht tragen, da die Einkommensverhältnisse dieses nie zulassen. Wohnungsnot herrscht in Karlsruhe nach wie vor. 1400 Familien haben keine eigene Wohnung, davon etwa 800 keinen Wohnraum. Die jetzt von der Stadt bewilligten 2 Millionen Mark reichen kaum, um den laufenden Bedarf an Wohnungen zu erfüllen, viel weniger der großen Wohnungsnot völlig zu wehren.

Die geschäftliche Tätigkeit in den Sprechstunden, Auskunftsteilungen, Beratungen vor den Gerichten, Erledigung schriftlicher Eingänge hat große Anordnung an den Vorstand gestellt. Die Arbeit ist aber mit dem Bewußtsein, den finanziell schwächeren Volksteil nützen zu können, gern und mit gewissem Eifer geleistet worden.

Die Kassenergebnisse sind durchaus gesund und solid. Es sind auch immerhin Ersparnisse gemacht worden. Der Zeitungsdienst der Kasse ist sehr wichtig. Der Bericht der Kassenergebnisse brachte Entlastung des Kassiers. Dabei wurde die mühselige Kassenerführung besonders betont.

Nach Erledigung dieser Tagesordnungspunkte, an die sich eine Ansprache angeschlossen, wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen. Herr Kippahn wurde der Gesamtorf mit 11 Stimmen wiedergewählt. Die durch Krankheit ausbleibende Frau Bernack wird durch Herrn Sandert ersetzt, an dessen Stelle als Revisor Herr Hilbig neugewählt wurde.

Nach dem geschäftlichen Teil kam auch die Gemütsheilung zu ihrem Recht. Eine gute Kapelle und ein über alles Lob erhabenes Quartett brachte Stimmung und Frohsinn in die Mitglieder. In einer längeren, alles seit Gründung des Vereins berührenden Festansprache wurde durch Herrn Kippahn als den berufenen Mann die Tätigkeit, die treue Mitarbeit des Vorstandes und der Mitglieder in allen Tagen und Zeiten treffend geschildert. Viele treue Mitglieder sind auch schon seit Gründung dem Vereine treu geblieben und er schloß mit der Hoffnung und dem Wunsch, daß der Verein nicht nur seine Mitgliederzahl halten, sondern um vieles vermehren möge.

Dieser Abend zeigte, daß zwischen den Mitgliedern und ihrem Vorstand ein herzliches, freies, durch die Zeiten der Stürme und Not unlosbar festes Verhältnis besteht. Und in diesem Sinne auf zur Weiterarbeit im neuen Geschäftsjahr und neuen Jahres.

## „Schneewittchen“ im Colosseum

Das alte Märchen Schneewittchen und die 7 Zwerge“ wird immer eine starke Zugkraft aus, noch mehr aber ist dies der Fall, wenn seine Wiedergabe in so leichter, denkbar idealer Art erfolgt wie zuerst im Colosseum. Die kleinen Vortragsredner beiderlei Geschlechts, reisende Vertreter ihres Stammes, sind die Darsteller. Wir haben es hier also mit wirklichen Zwergen zu tun, die uns das Märchen vermitteln. Von Schneewittchen vorliebend lernt zu erheben, ist ein leiserer Genuss. Und man muß sagen, die kleinen Künstlerinnen und Künstler spielen vorzüglich. Jede Rolle, ob nun das schlanke Schneewittchen, oder die eitle und herrschsüchtige aufstrebende Königin oder der menschlich denkende Jäger oder gar die allerliebsten, drohlichen Zwergen in Betracht kommen, verriet, daß das kleine Bühnenwunder nicht nur bei der Sache war, sondern eine natürliche Vermassung mit ihr verbunden ist. Kein Wunder, daß das malenhaft verzierte Stück nach jedem Akt die reinsten Beifallsstürme spendete. Und noch viel mehr hätten mitgeholfen, daß der Beifall noch dröhnender erfolgte wäre als ohnehin es der Fall war, denn der Abend am Samstag nachmittag war derart hart, daß viele Plätze wieder umfremden mußten. Sie sollen aber am Mittwoch dafür entschädigt werden, denn die kleinen Bühnenkünstler sind noch da und wollen recht viele Kinder mit dem Märchen „Schneewittchen und die 7 Zwerge“ auf der Bühne bekannt machen. Wer möchte da nicht dabei sein? Alle wollen es sehen und hören und die Eltern werden, wenn es ihnen einigermaßen möglich ist, die Bitte ihrer Kinder nicht abschlagen.

(1) Todesfall. Im Alter von 28 Jahren ist am vergangenen Samstag unser Paraisiense Herzert Schill verstorben. Genosse Schill war ein weiterer Kreis der Parteigenossenschaft gewesen. Als Bekannter, dafür aber desto mehr bei seinen Berufsgenossen. Als Bekannter trat er in das Bankhaus Witt u. Homburger ein, wo er das Vertrauen seines Chefs und seiner Kollegen in hohem Maße erworben hatte. Herzert Schill war bis zu seinem Tode bei Witt u. Homburger als Bankbeamter tätig. Die Partei bedauert in dem Verstorbenen einen jungen strebsamen Genossen, der sein Bestes für die Partei gab. Wir werden Herzert Schill im besten Andenken behalten.

(2) Spasastase Karlsruhe. Die bedauerlichen Vorgänge der letzten Tage manchen mehr als je zuvor zur Veranschaulichung der Spasastase und auch selbst bei auf kurze Zeit verhängenden Geldbeträgen sich allem nur auf die Schwere der Anlage bedacht zu nehmen, damit nicht das Maß und unter Entbehrungen ersparte und angelegte Kapital ganz oder teilweise verloren gehe. Eine Anlage bei der Sparkasse Karlsruhe bietet diese Gefahr gar nicht. Die Sparkasse Karlsruhe als Sparkasse mit ihrem gesamten Vermögen für die Anlage da ist.

# Der Kampf um die soziale Gemeinde

Die machtiesteren Kreise der Bevölkerung bemühen sich unausgesetzt, den auf soziale Ausgestaltung gerichteten Einfluss der Arbeiterklasse auf Gesetzgebung und Verwaltung möglichst gründlich und möglichst schnell wieder auszuschalten. In der kürzlich erschienenen Weise suchte Eugenberg zu diesem beherren Ziele zu gelangen. Sein Volksbegehren und sein Volksentscheid waren nicht auf die Durchsetzung des „Verfassungsgesetzes“, sondern auf die Stiftung von Antrabe abgestimmt. Aber Herr Eugenberg steht durchaus nicht allein mit seinem Begehren. Andre treiben dasselbe Spiel, nur mit andern Mitteln. Die Zurückhaltung der deutschen Geldbesitzer zum Beispiel, als der sozialdemokratische Reichsfinanzminister im vorigen Jahre eine vom Reichstag beschlossene Anleihe unterzubringen versuchte, die kaum zurückgehaltene Sabotage der deutschen Banken, sollte einem durchaus gleichen Ziele dienen; die neue Staatsordnung, die der Arbeiterklasse die Verwaltungsbeteiligung ermöglicht, zu diskreditieren und eine psychologische Situation schaffen, in der es nicht so ganz ausgeschlossen erscheint, das „bantrote parlamentarische Regierungssystem“ zu „korrigieren“.

Auch mit der Steuerpolitik verlor man nicht nur Abwärtstendenzen, sondern auch den Zweck, die Konfolidierung der Reichsfinanzen hinauszubalten, damit die katastrophale Anleihe in der Finanzabrechnung des Reichs, der Länder und Gemeinden möglichst lebendig gehalten wird. Reichsfinanzminister gibt man den in Finanznot befindlichen Gemeinden den „auten Rat“, zur Behebung der Finanznot einen Teil der kommunalen Wirtschaftsbetriebe zu verkaufen, und mit dem Erlös die anderen zu sanieren. Hinter diesem „auten Rat“ verbirgt sich mehr, als in den Worten zum Ausdruck kommt.

Die ganze Politik der Gegner des heutigen parlamentarischen Regimes läuft darauf hinaus, die Kommunalwirtschaft einzuzengen und schließlich immer mehr abzudrängen. Man fürchtet — und das nicht ohne Grund — der Ausbau der Kommunalwirtschaft, wie ihn die Sozialdemokratie fordert, und wie er durch ihre Initiative hier und da auch bereits im besten Ansatz ist, könnte einem großen Teile der jetzt noch in kapitalistischer Gesellschaft trotztenden Bevölkerung die Erkenntnis von der Unmöglichkeit der Gemeinwirtschaft über die Privatwirtschaft bringen. Dann wäre es vorbei mit der kapitalistischen Herrschaft. Deshalb sucht man die öffentlichen Betriebe in dem übelsten Licht erscheinen zu lassen und sie außerdem möglichst unter Druck zu setzen. Den Obermanager in diesem Treiben spielt seit einiger Zeit der Reichsdirektor Dr. Schacht, indem er es den Gemeinden unmöglich macht, die zum notwendigen Ausbau ihrer Betriebe erforderlichen Mittel auf dem Kreditwege zu beschaffen.

Aber die Finanznot der Gemeinden ist eine so allgemeine Erscheinung, daß unvoreingenommene Kommunalpolitiker deren Ursachen gründlich untersucht und gefunden haben, daß nicht sozialdemokratische „Mißwirtschaft“ oder unrechtmäßige Vermögensfreunde „marxistische Verbrechen“, sondern eine vom Reich, von den Reichstagen beherrschenden bürgerlichen Parteien ausgehende Verantwortungslosigkeit die Ursache der mitleidigen Lage der Gemeindefinanzen ist. Herr Dr. Mulert, der Vorsitzende des Deutschen Städtebundes, ein Mann, der der Deutschen Volkspartei anhängt und daher sicher nicht in dem Genuß allzu roter Sozialistenfreundschaft steht, legt in der letzten Ausgabe der

Mitteilungen des deutschen Städtebundes dar, wie die Kommunalpolitiker des Reichsfinanzpräsidenten und der übrigen Bekämpfer der Kommunalwirtschaft sich selbst eins mit ihrer Politik der Gemeindefinanzierung verurteilt. Der Städtebund habe beschlossen — wir weisen darauf schon des öfteren hin — „im kommenden Jahre die Ausgaben für bauliche Zwecke aller Art in weitestgehendem Maße einzufrieren“. Und er fügt mit Recht hinzu: „Wenn hieraus auch privaten Unternehmern Nachteile erwachsen werden, so werden gerade diese sich darüber nicht beklagen dürfen.“ Herr Dr. Mulert weist mit ganz besonderem Nachdruck darauf hin, daß den Gemeinden in immer größerem Maße neue Aufgaben zugewiesen werden, ohne daß man ihnen die Möglichkeit gibt, die für diese neuen Aufgaben erforderlichen finanziellen Mittel aufzubringen. So legt er dar:

„Fast jedes neue einschlägige Reichsgesetz bringt kleinere oder größere Mehrbelastungen, ohne daß der Reichsgesetzgeber für Deckung sorgt. Man versteht damit denselben elementaren Grundfals: keine Ausgabe ohne Deckung, dessen Befolgung sonst — grundsätzlich mit Recht — als eine zwingende Forderung gesunder Finanzpolitik aufgestellt wird.“

Aber Dr. Mulert weist noch deutlicher. Hat man den Gemeinden bisher sehr oft vorgeworfen, eine unverantwortliche Finanzpolitik zu betreiben, so dreht Dr. Mulert den Spieß um und erklärt, daß die Unverantwortlichkeit auf ganz anderer Seite liegt. Er schreibt:

„Es geht nicht an, im Geleit Versprechungen anzudeuten, deren Erfüllung in der Praxis später nicht möglich ist. Schon einmal hat der Reichsgesetzgeber im Finanzausgleichsgesetz vom Jahre 1927 eine Bestimmung über die Sentenz der Realsteuern aufgenommen, deren Durchführung durch andre gesetzliche Maßnahmen zu gleicher Zeit aber unmöglich gemacht wurde, weil die den Gemeinden auf Grund der Reichsgesetzgebung in verstärktem Maße zugewachsenen sozialen Lasten eine Steuerentlastung schließteln verhinderten. Eine solche Entlastung bedarf der Gemeinden unerbittlich mit einer starken ungeduldeten Kritik. Die Nichtdurchführung des gesetzlichen Versprechens wird ihnen als Mangel an Verantwortung angesehen, während die Dinge in Wirklichkeit umgekehrt liegen. Das darf nicht wiederkehren.“

Was dieser kommunalpolitische Führer sagt, klingt anders als das, was die bürgerliche Presse und gewisse große bürgerliche Kommunalpolitiker vor sich geben. Die machen es sich sehr bequem. Geldrauberei der Gemeinden, die rührt her von der sozialdemokratischen Mißwirtschaft in den Rathhäusern. Das ist ihre Formel. Dr. Mulert, der nicht in den Verdacht geraten kann, Sozialdemokrat zu sein, weist auf die wirklichen Ursachen der wirtschaftlichen Not der Gemeinden hin. Sie liegen nicht in der Bewilligungslust der Stadtverwaltungen, sondern in der allgemeinen großen Wirtschaftslage Deutschlands.

Dr. Mulert vertritt ferner die sehr vernünftige Auffassung, daß man sich nicht nur über die Frage der Entlastung und der Belastung der breiten Schichten der Bevölkerung durch eine Reichsfinanzreform in aller Öffentlichkeit klar werden müsse. Wenn man zu wirklichen Reformen kommen wollte, so müßte die gleiche Forderung mit aller Stärke hinsichtlich der Frage der Entlastung oder Belastung der Gemeinden geprüft und beantwortet werden. Eine Reichsfinanzreform, die keine Rücksicht nimmt auf die Gemeinden, kann nur Unheil bringen.

## Die Polizei berichtet:

**Anfälle**  
Ein verheirateter 36 Jahre alter Maler verunglückte am Freitag im Eisenbahnhausbesetzungsbereich dadurch, daß ihm eine zentnerschwere Platte auf den Kopf fiel, die ihn in einen Bewußtseinsverlust versetzte. Am nächsten Morgen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

Ein 79 Jahre alter Baurat a. D. erlitt am Montag nachmittags am Mühlburger Tor einen Schlaganfall und brach bewusstlos zusammen. Dabei fiel er so unglücklich, daß er sich eine Gehirnerkrankung zuzog und ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

**Verkehrsunfälle**  
Am Samstag nachmittag fuhr ein Karlsruher Landstrasse und Mosarstraße in Durlach ein Lieferwagen dadurch, daß sein Fahrer die Straße verließ, mit einem Personenauto zusammen. Auf beiden Seiten gab es leichte Sachschäden.

Ein Krieger- und Wehrdienstfahrer kam am Samstagabend eine 18 Jahre alte Hausangestellte unter ein Motorrad. Sie trug Verletzungen an der linken Wade und rechten Hand davon. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ein Krieger- und Wehrdienstfahrer fuhr gestern abend der Lender eines Personenautos einen Radfahrer an. Es gab geringen Sachschaden.

**Diebstähle**  
Ein unbekannter Täter vergriffte sich durch gewalttames Aufreißen der Tür Zutritt zu einer Manarde in einem Hause der Westendstraße. Er durchwühlte mehrere Schubladen, ohne etwas mitzunehmen. — In der Nacht zum Montag stieg ein unbekannter Dieb nach Einschlagen der Scheiben durch ein Küchenfenster eines Schuladenbesizers in der Hauptstraße in Durlach ein und entwendete 3 Paar Kinderschuhe im Wert von 28 M. — Aus der Lorenstraße einer Werkstatt in Durlach wurde ein Herrenrad im Wert von 100 M. entwendet.

In der Gelbstraße wurde ein Motorrad gestohlen. Wert etwa 300 M. — Ein lediger 23 Jahre alter Metzger wurde wegen Wandeldiebstahls ins Bezirksgefängnis eingeliefert. Bei der Einvernahme gab er einen weiteren Diebstahl an. Der gestohlene Mantel konnte wieder beigebracht werden. — In der Nacht zum Sonntag ergriffen bei der Polizei ein lediger 24 Jahre alter Schneider von hier und bezichtigte sich selbst eines Diebstahls, den er kurz zuvor in einem Lokal der Stadt begangen haben wollte. Er wurde der Kriminalpolizei übergeben. — Eine Stenotypistin im Wert von 120 M. gestohlen worden sei. — Ein unbekannter Täter vergriffte sich Zutritt zu einem verschlossenen Keller in der Zähringer Straße und entwendete etwa 120 Liter Most im Wert von 130 M. — Im Gelände zwischen Mollke und Maxauer Straße wurde eine Gartenhütte gewaltsam aufgebrochen. Der Täter entwendete verschiedene Geräte sowie ein Leiterwägelchen. Ferner riß er im Garten 10 Obstbäume aus und nahm sie mit. Der Eigentümer hat einen Schaden von etwa 70 M. Außerdem wurden der Polizei ein Fahrraddiebstahl und eine ganze Reihe von kleineren Diebstählen angezeigt.

In der Nacht zum Sonntag wurden an der Schillerstraße an vier Kellerfenstern die Drahtgitter von Substanz abgerissen und in den Vorgärten gemorren. Ferner entwendeten die Täter einen Fensterhaken und rissen an einer Tür die Klinke ab.

**Tierquäerei**  
Ein angegriffener Fuhrmann mißhandelte am Samstagabend in der Hans Thoma-Straße in roher Weise seine Pferde. Die Polizei verhinderte ihn an der Weiterfahrt, indem sie ihn in Gewahrsam nahm und Pferde und Wagen sicher stellte, bis sie von Angehörigen abgeholt wurden.

(1) Kostümball der Arbeiter-Radfahrer. Der von den Arbeiter-Radfahrern im Saale der „Drei Linde“ veranstaltete Kostümball hat den Beweis erbracht, daß es auch die Arbeiterporzelle verdienen, nach dem Tageslohn und Wähen einige Stunden lustig und vergnügt zu sein. Der Besuch darf in Anbetracht der großen Geldknappheit, hervorgerufen durch die immer mehr um sich greifende Arbeitslosigkeit, als gut bezeichnet werden. Mit einer humoristischen Kampagne des Vorsitzenden der närrischen Radler begann der Tanz resp. die Parzelle. Dem Motto: „Eine Tagung des Volkverbundes“ wurde insofern Rechnung getragen, daß man (zweifellos) Trachten und Typen aller Herren Länder sehen konnte. Von Nord und Süd, von Ost und West kamen sie, die meisten allerdings auf Schuftern Kappen. Die schmiffenen Weifen der Arbeitermutter Daxland in ihren das Ibraie, um Leben in die Bude zu bringen. Zu Ehren der Delegierten gab es eine extra Tanzveranstaltung und quiffogrunder schwoife lung und alt, bis die Polseckunde Schluß gebot. Es waren einige Stunden, wo man unter sich lustig und fidel war.

**Veranstaltungen**  
Auf der Bewegung der Arbeiter-Abteilungen. An dieser Stelle sei nochmals auf die heute, Dienstag, 20 Uhr, im Saale des Genossen Dr. Rahn, Ziefantenstr. 25, stattfindende jährliche Generaterversammlung aufmerksam gemacht. Die Tagesordnung enthält Geschäfts- und Kassenbericht und Wahl des Vorstandes. Auch Freunde der sozialistischen Arbeitgelegenwerden sind eingeladen.

Wunschliches Konfervatorium mit Seminar, haaltlich anerkannter Musiklehrer. Das Wunschliche Konfervatorium hat Eduard Wolbach, einen Helfen des Prof. Dr. Fritz Wolbach, als Lehrer für Violine und Klavier gewonnen. Nach einiger Zeit wird am Dreiländersymposium in Adin made Herr Wolbach seine Studien am Konfervatorium in Adin, subierte Violine bei Himmann, später an der Hochschule in Sonderhausen bei Prof. Gerlach, besucht in Adin das Musiklehrerseminar von Herbst 1929 und machte die haaltliche Musikprüfung in Adin an Othern 1928. Herr Wolbach war bis jetzt in Adin als Musiklehrer tätig.

## Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

**Todesfälle und Beerdigungen.** 18. Jan.: Johann Dösch, Witwer, Mutter, alt 82 Jahre. Beerdigung am 21. Jan., 12.30 Uhr. Jakob Hochdörfer, Chemann, Weintrichter, alt 59 Jahre. Beerdigung am 21. Januar, 15.15 Uhr. Ludwig Siegrist, Chemann, Hilfsarbeiter, alt 62 Jahre. (Mühlburg.) Emma Roth, alt 88 Jahre, Ehefrau von Karl Roth, Postsekretär. Beerdigung am 21. Januar, 13.15 Uhr. Heinz, alt 7 Monate. Vater Albert Kappel, Mechaniker. Beerdigung am 21. Januar, 14 Uhr. Wilhelm Helber, Witwer, Buchbindermeister, alt 58 Jahre. Beerdigung am 21. Jan., 15.45 Uhr. Herbert Schill, ledig, Bankbeamter, alt 27 Jahre. Elisabeth Schentele, alt 78 Jahre, Witwe von Heinrich Schentele, Buchhalter. Beerdigung am 21. Jan., 14.45 Uhr. — 19. Januar: Karolina Dummel, alt 54 Jahre, Ehefrau von Konrad Dummel, Werksbefeher. Beerdigung am 21. Jan., 14 Uhr. Heinrich Kihling, Witwer, Privatmann, alt 77 Jahre. Feuerbestattung am 22. Januar, 11.30 Uhr. Anna Marie Schwarz, alt 76 Jahre, Witwe von Job. Schwarz, Buchhalter. Beerdigung am 22. Januar, 14.30 Uhr. — 20. Jan.: Gustav Richter, Chemann, Kassenleiter a. D., alt 58 Jahre. Feuerbestattung am 22. Januar, 13.30 Uhr.

Bei Regen, Wind u. Schnee  
**NIVEA CREME**  
gegen spröde Haut

**Lebensbedürfnisverein**

**Eierpreis-Abschlag**

Schwere Italiener Eier (Beneto-Rühhandware) **15** Pfg.

Rumänische Kühlhaus-Eier **13** Pfg.

Serner empfehlen wir **goldgelbe Bücklinge** 40 Pfg.

Abgabe nur an Mitglieder

**SCHAUBURG**

Marienstraße 16 Telefon 6284

Ab heute, nur für wenige Tage

Ein Wiedersehen mit Douglas Fairbanks

Der Welt größtes Filmwerk

**Der Dieb von Bagdad**

Der Film der tausend Wunder mit Douglas Fairbanks und Anna May Wong

Das Märchen von der Liebe aus 1001 Nacht Ein Liebesabenteuer aus Bagdad, der hunderttorigen Märchenstadt. Aufnahmen von einer Pracht und Schönheit, wie sie nicht mehr zu überbieten sind.

Neue Kopie! Kleines Beiprogramm Neue Kopie!

Beginn der Vorstellungen um 4, 7 und 9 Uhr

Von 1/4-4 Uhr Schallplattenvorträge

Jugendliche haben nachmittags Zutritt

Preise der Plätze: 1.-, 2.-, 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 7.-, 8.-, 9.-, 10.-, 11.-, 12.-, 13.-, 14.-, 15.-, 16.-, 17.-, 18.-, 19.-, 20.-, 21.-, 22.-, 23.-, 24.-, 25.-, 26.-, 27.-, 28.-, 29.-, 30.-, 31.-, 32.-, 33.-, 34.-, 35.-, 36.-, 37.-, 38.-, 39.-, 40.-, 41.-, 42.-, 43.-, 44.-, 45.-, 46.-, 47.-, 48.-, 49.-, 50.-, 51.-, 52.-, 53.-, 54.-, 55.-, 56.-, 57.-, 58.-, 59.-, 60.-, 61.-, 62.-, 63.-, 64.-, 65.-, 66.-, 67.-, 68.-, 69.-, 70.-, 71.-, 72.-, 73.-, 74.-, 75.-, 76.-, 77.-, 78.-, 79.-, 80.-, 81.-, 82.-, 83.-, 84.-, 85.-, 86.-, 87.-, 88.-, 89.-, 90.-, 91.-, 92.-, 93.-, 94.-, 95.-, 96.-, 97.-, 98.-, 99.-, 100.-

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.) Geschäftsstelle (nur briefl. Anfrag.) Dammstraße 22, Stb. III Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 7-9 Uhr

**Badisches Landestheater**

Dienstag, 21. Januar

Amer. Werke

Einmaliges Gastspiel

**Madry Christians-Ernst Deutsch**

und Berliner Ensemble mit Hans Junfermann

**Hazard**

Ein Stück von Henry Bernheim

Regie: Dr. Ph. Manning

Rikivirtende: Christian, Rosch, Westa, Heigebert, Silberl, Deutsch, Fähr, Junfermann, Wajshotto

Umfang 20 Uhr

Ende gegen 22 1/2 Uhr

I. Rang und L. Sperrpl. 8.00 Mk.

Am 22. 1. 1001 Nacht

Do. 23. 1. Sänjel u. Gretel

Freitag 24. 1. Sänjel u. Gretel

So. 25. 1. Sänjel u. Gretel

Mo. 26. 1. Sänjel u. Gretel

Di. 27. 1. Sänjel u. Gretel

Mi. 28. 1. Sänjel u. Gretel

Do. 29. 1. Sänjel u. Gretel

Fr. 30. 1. Sänjel u. Gretel

Sam. 31. 1. Sänjel u. Gretel

Son. 1. 2. Sänjel u. Gretel

Einmaliges Gastspiel

**Sauerkraut**

eigene Fabrikation

Weingärung **16** Pfund

Dazu:

feinstes Bayerisches **Rauchfleisch 100** Mk.

gut durchwachsen Landräucherung 1/2 Pfund

Echte **Frankfurter 135** 3 Paar

Selbstgelegte **Salzgurken 5 8** Stück

**5% Rabatt**

**Pfannkuch**

Frank. Emotion-Gesellschaft

besucht

Arten, Gattungen, Sorten

Besichtigen Sie unser Spezialfenster

**EXTRA-PREISE!**

**Massenverkauf** von **Obst- und Gemüse-KONSERVEN**

Stangenspargel stark 1/2-D. 3.40	Tomatenpüree . Dose -35,-18	Jg. Gemüse-Erbsen, gegrünt 1/2-Dose -.85	Ananas, 8 dicke Scheib. D. 1.30
Stangenspargel mittel 1/2-D. 3.25	Ital. Tomatenmark Dose -38,-19	Jg. Erbsen . . . . . 1/2-Dose -.85	Kaliforn. Birnen . 1/2-Dose 2.25
Stangenspargel dünn 1/2-D. 2.50	Schwarzwurzeln . . . Dose 1.-	Jg. Erbsen, mittelfein 1/2-D. 1.-	Kaliforn. Aprikosen 1/2 Dose 1.75
Brechspargel stark 1/2-Dose 3.25	Jg. Schnitt- u. Brechbohnen 1/2 Dose -.75, -.65	Jg. Erbsen, fein . 1/2 Dose 1.50	Kaliforn. Pfirsiche 1/2 Dose 1.85
Brechspargel, mittel . . . . . 3.10	Jg. Stangen-, Schnitt- u. Brechbohnen . . . 1/2-Dose 1.05	Mirabellen . . . . . 1/2-Dose -.95	Pflirsiche z. Bowle 1/2-Dose 1.55
Brechspargel, dünn . . . . . 2.50	Prinzelbohnen mittelf. 1/2-D. -.98	Kirschen, rot u. schwarz . 1.35	Apfelsinen tafelfertig 1/2-Dose -.90
Karotten, geschnitten 1/2-D. -.50	Prinzelbohnen fein 1/2-Dose 1.65	Erdbeeren . . . . . 1/2-Dose 1.50	Blumenkohl . . . . . Dose -.75
Jg. Karotten . . . . . 1/2-Dose -.70	Jg. Wachsbohnen 1/2-Dose -.90	Reineclauden . . . . . 1.35	Rosenkohl . . . . . Dose -.75
Jg. Erbsen m. Karotten, geschnitten . . . . . 1/2-Dose -.75	Spargelabschnitte 1/2-Dose 1.85	Stachelbeeren . . . . . 1/2-Dose 1.15	Teltower Rübchen . . Dose -.75
Jg. Erbsen m. Karotten, mittelfein . . . . . 1/2-Dose -.95	1/2-Dose 1.10	Pflaumen . . . . . 1/2-Dose -.85	
Leipziger Allerlei 1/2-Dose -.95		Birnen, geschält 1/2-Dose 1.30	

**KNOPE**

Verlangen Sie Kostproben der Exquisit-Schokolade am Eingang Kaiserstr.

Das **RESI** hat den Greta Garbo-Film „Herrin der Liebe“ des großen Erfolges wegen bis einsch. Donnerstag verlängert.

Auch nach dem Inventurverkauf billige Preise

**Kohlenherde mit Nickelschiff 102.-**

oder Anzahlung Mk. 12.- 50 Wochenraten à Mk. 2.-

**Gasherde mit Backofen 105.-**

Anzahlung . . . . . Mk. 11.- 50 Wochenraten à Mk. 2.-

**PH. NAGEL Herde u. Öfen** Kaiserstraße 59

**Die Sensation des Tages!**

Sieben erschienen:

**§ 218**

(Gequälte Menschen)

Von Carl Credé

Mit großem Erfolg aufgeführt in Leipzig, Halle, Hannover, Mannheim, Heidelberg, Düsseldorf, Darmstadt, Worms, Frankfurt a. M., Braunschweig. Als Gastspiel fest vorgesehn für München, Chemnitz, Magdeburg, Berlin, Paris, London, Stuttgart und andere Städte.

**Aufschenerregend! Ungewöhnlicher Erfolg!**

Die Broschüre in Textbuchform behandelt den mutigen Kampf gegen den Abtreibungsparagraphen. — Aertzliche Mitteilungen für Niedersachsen, Amtsblatt der Ärztekammer für die Provinz Hannover: Hannover: „Wenn auch nur ein Zehntel von dem, was auf der Bühne gezeigt wird, der Wirklichkeit entspricht, ist der § 218 mehr als überflüssig . . . in bester Hand des Arztes, Richters, Rechtsanwalts oder Geistlichen, der das Stück nicht gesehen und auf sich hat wirken lassen . . .“

„Frankfurter Zeitung“ vom 7. Dezember 1929 schließt ihren langen Rezensionenbericht: „Die Szene wird zur Volksversammlung, die Schauspiel zu Rednern und das Schauspiel zu Taten.“

„Frankfurter Volksstimme“ vom gleichen Tage: . . . Es ist ein Stück, das die Zuschauer im tiefsten aufwachen muß . . . jeder fühlende Mensch, einerlei in welchem Lager, muß zu einem begeisterten Kämpfer für die Beseitigung des „Arbeitsparagraphen § 218“ werden.

**Hunderttausende von Frauen haben Leben und Gesundheit eingebüßt oder sind ins Zuchthaus gewandert! Darum fort mit dem Schandparagraphen!**

**Preis Mk. 1.30**

Zu beziehen durch:

**Volksfreund - Buchhandlung**

Waldstraße Nr. 28 / Fernsprecher Nr. 7020 und 7021

**Geschäfts-Eröffnung.**

Weiter berechtigen Nachbarschaft zur Kenntnisnahme, daß ich in dem Hause Steinstraße 7 eine **Brot- und Feinbäckerei** eröffnet habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine berechtigten Kunden mit nur besten Ware bei mäßigen Preisen zu bedienen. Bestellungen werden sorgfältig ausgeführt um geneigten Zutritt bittet.

Willy Auer, Steinstraße 7.

**Arb.-Gelangsvereine**

Berufsgewerkschafts-Delegierte beim BVB. übernimmt die Leitung eines Vereins

Abt.: Karlsruhe, Werderstr. 42. 1287

Widwen mit g. Zeugnisse sucht Lagerstelle. Angeb. unter Nr. 1278 an d. Volksfreundbüro

**Arbeiter! Werbt für eure Zeitung!**

**Konsumverein für Durlach u. Umgeg.**

e. G. m. b. H., Durlach

**Einladung**

Wie wir bereits statutenmäßig durch Anschlag in den Verteilungstellen bekanntgegeben haben, finden in Durlach unsere **Bezirks-Versammlungen mit Filmvorführungen und Neuwahl der Vertreter** statt.

**Am Mittwoch, den 22. Januar** Verteilungsstelle 2 und 21 im Volkshaus in Aue

**Donnerstag, den 23. Januar** Verteilungsstelle 4, 6 und 8 im Vortragssaal in der Schloßkaserne Durlach

**Samstag, den 25. Januar** Verteilungsstelle 1, 3, 15 und 22 im Roten Löwen in Durlach

Die Versammlungen beginnen jeweils 8 Uhr abends.

Die vorzuführenden Filme sind erster u. heiterer Natur und überaus lehrreich. Es sollte niemand versäumen, die Versammlungen zu besuchen. Um vollzähliges Erscheinen bittet

**Der Vorstand**